Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1870

270 (13.11.1870) II. Blatt

Visual Library

Badische Landes-Zeitung.

Nr. 270. II. Blatt. | Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 5 kr., im Reklamentheil 12 kr. | Karlsruhe, Sonntag, den 13. November | Ausgabe: Täglich (außer Montags). Abonnements-Preis: Vierteljährig: in Karlsruhe 1 fl. 30 kr., durch die Post 1 fl. 58 kr. Vorausbezahlung. | 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin. Die 100. Verlustliste ist nunmehr erschienen. Nach Berichtigung dieser und aller bisher in den Listen veröffentlichten Berichtigungen stellt sich der deutsche Verlust auf a) an Todten: 2 Generale, 2 Stabsoffiziere, 586 Subalternoffiziere, 166 Feldwebel, Vizefeldwebel, Fähnrichtmeister, Vizewachtmeister, Fähndriche, Stabstrompeter, 981 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, 8896 Gefreite, Spielleute, Gemeine, 12 Aerzte, Lazarethgehilfen ꝛc. Zusammen 647 Offiziere, 10,055 Mann; b) an Verwundeten: 10 Generale, 126 Stabsoffiziere, 1861 Subalternoffiziere, Feldwebel ꝛc., 3925 Unteroffiziere ꝛc., 39,767 Gefreite, Gemeine ꝛc., Aerzte, 12 Krankenträger. Zusammen 1907 Offiziere, 44,423 Mann; an Vermißten: 1 Oberst, 17 Offiziere, 4 Fähndriche, 2 Feldwebel, Vizefeldwebel, 1 Regimentstambour, 160 Unteroffiziere, 6807 Mann, Arzt. Zusammen 18 Offiziere, 6976 Mann, 1 Arzt. Gesammtzahl 22 Offiziere, 61,455 Mann. An diesem Verlust nehmen 22 Truppentheile der Landwehr mit 53 Offizieren und 1484 Mann Theil, worunter darum 3 Offiziere und 383 Mann an Vermißten sich befinden, welche sich die Einnahme von Metz bis auf wenige ihre Freiheit wieder erlangt haben dürften, wie überhaupt die Zahl der Vermißten durch Auswechselungen, Auffinden in den Lazarethen als Verwundete u. s. w. sich um ein Bedeutendes vermindert hat. Ein Gleiches gilt von den Verwundeten, von wohl 40 Proz. als geheilt entlassen oder zu ihren Truppentheilen zurückgekehrt sind. Noch nicht mitgerechnet sind selbstverständlich die Verluste in den letzten, zum Theil sehr blutigen Gefechten vor Paris, ferner den Kämpfen im oberen Lothringen und in Burgund.

Bern, 11. Nov. (Bund.) Nach soeben eingelangtem Berichte soll sich Garibaldi mit einem wohlbewaffneten Korps von 12,000 Mann von Dole aus durch die Berge gegen Belfort geworfen haben. Wir dürften daher nächstens Berichte haben über Gefechte, welche sich in jener Gegend, etwa in der Nähe unserer Grenze, engagiren müssen. Die Preußen haben Dole (5 Minuten von unserer Grenze) und Montbeliard besetzt. Garibaldi kann längs unserer Grenze manövriren und sich in den Gebirgen halten. Es steht zu erwarten, daß er gegen unsere Grenze geworfen wird. Für alle Möglichkeiten dürfte unsere Grenze wirksamer gedeckt werden durch Aufstellung von Truppen in den Freibergen; sonst laufen Gefahr, daß Garibaldi auf Schweizer Boden anlangt, ohne unserer Truppen zu finden. Als Seltsamkeit können wir noch melden, daß Augenblick, wo in der Schweiz freiwillige Ambulanzen ausgerüstet werden, um in jene Gegend gesandt zu werden, eine aus Dijon kommende französische Ambulanz sich durch Pruntrut zurückzieht, um nach Hause (durch) zu gehen. Dies beweist neuerdings, welche Unordnung in Frankreich herrschen muß.

Drahtberichte.

⨯ **Versailles**, 11. Nov. (Amtlich.) An die Königin Augusta in Coburg. Vorgestern hat sich General v. d. Tann fechtend vor der Uebermacht von Orleans nach Toury zurückgezogen, wo er sich gestern mit General v. Wittich und Prinz Albrecht Vater, von Chartres kommend, vereinigt hat. Der Großherzog von Mecklenburg stößt heute zu ihm. Wilhelm.

⨯⨯ **Florenz**, 11. Nov. Gegenüber einigen spanischen Zeitungen der absolutistischen Partei, wonach der Herzog von Aosta an die Annahme der Krone die Bedingung geknüpft habe, die Königswahl sollte durch Volksabstimmung erfolgen, bemerkt Gazzetta Italiana, diese Theilung sey ein Parteimanöver. Der Herzog stellte niemals eine solche Bedingung und betrachte die Wahl durch die Kortes, da dieselben aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen, für vollständig ausreichend. Demselben Blatt zufolge richtete Espartero Briefe an Freunde, worin er jede Thronbewerbung verzichtet und erklärt, für die Wahl Aosta's stimmen zu wollen.

Wiederholt.

Berlin, 11. Nov. (Amtlich.) 1) Kuenheim, 10. Nov. Neubreisach hat soeben kapitulirt; etwa 100 Offiziere und 5000 Mann sind gefangen, 100 Geschütze erobert. Die Uebergabe erfolgt morgen Mittag 10 Uhr. v. Schmeling. — 2) Versailles, 10. Nov. Beim Vorgehen der Loirearmee auf dem rechten Ufer der Loire über Beaugency hat General von der Tann außerhalb Orleans am 9. gegen dieselbe Stellung genommen und nach konstatirter Stärke des Gegners sich unter Gefecht bei St. Peravy zurückgezogen. v. Podbielski. — 3) Versailles, 10. Nov. General von der Tann, welcher Orleans räumte, meldet, daß am 10. eine Vorbewegung des Feindes bemerkbar war.

⨯ **Frankfurt a. M.**, 11. Nov. Oestr. Kreditaktien 242½, Staatsb. —, Lomb. 171, ital. Rente —, östr. Silberrente 55½, östr. 1860 Lose 77, Amerik. 95¼, bad. 4½proz. Oblig. —, bad. 4proz. —, bad. Anl. 99, 4proz. Loose 106, Wechsel auf Wien 96, Spanier —.

⨯⨯ **Genf**, 10. Nov. Garibaldi befindet sich noch in Dole. Französische Uhlanen zeigten sich in Nuits.

⨯⨯ **Brüssel**, 11. Nov. Aus Arlon wird gemeldet: Die Deutschen schießen gegen Montmedy. Es wird daselbst eine neue Beschießung erwartet. Deutsche Vortruppen sind in Jametz (Arr. Montmedy) eingetroffen. — Die Indep. belge meldet: Gambetta beabsichtigt, den Provinzen einen Volksbeschluß ähnlich dem Pariser vorzulegen. Ferry fordert Rochefort auf, wieder in die Regierung zu treten. Die Untersuchung gegen Pyat wegen versuchten Sturzes der Regierung, Plünderung und Unterschlagung des Staatssiegels wird fortgesetzt.

BC. Zur Einverleibungsfrage.

Wiederholt kommt die ultramontane Presse auf die Einverleibung des oberen Elsasses an Baden zurück, stets mit den obligaten Angriffen auf die badische Korrespondenz. Mit Bedauern erkennen wir, daß die betr. ultramontanen Blätter durch die gewaltigen Ereignisse dieses Jahres auch nicht um eines Haares Breite über den früheren Dunstkreis ihrer Polemik emporgehoben sind. Gut denn, mögen sie sich da behaglich weiter tummeln, wir unserer Seits sind nicht geneigt, sie dort aufzusuchen. Halten uns lediglich an die Sache! Was hat man als wirklich sachlichen Grund vorgebracht, um die Erwerbung des oberen Elsasses durch Baden zu empfehlen? Nichts als unbewiesene Behauptung, daß das Land reich deßhalb für Baden ein sehr werthvoller Gewinn sey. Wir glauben, gelesen zu haben, daß diese Behauptung auf einer Einbildung beruht; wenigstens haben wir bisher keine Erwiderung gehört, die uns eines Andern zu belehren vermöchte. Nach wie vor sind wir der Ueberzeugung, daß die Vereinigung des Elsasses mit Baden weder für unser Land, noch für Deutschland im Allgemeinen vortheilhaft seyn würde. Doch haben wir obige neuliche Ausführung um einen Punkt zu vervollständigen, der die Ausführbarkeit des Projekts nur um so deutlicher macht.

Wenn Preußen Deutschlothringen für sich nimmt, die bayerische Pfalz sich über das untere Elsaß ausdehnt, Baden um das obere Elsaß vergrößert wird, wie soll man Württemberg abfinden? Sehr einfach, antwortet man uns: durch Landabtretung eines benachbarten Staates. Damit befinden wir uns denn auf dem Boden des schönen Vorschlages, der eine Zeit lang in den Blättern spukte, den badischen Seekreis für die Zukunft zu Württemberg zu schlagen. Ist man aber erst einmal auf der abschüssigen Bahn dieser geographischen Umgestaltungen angelangt, warum die Sache nicht gleich aus dem Fundamente betreiben? Bayern hat es immer sehr unbequem gefunden, daß ihm der Zusammenhang zwischen seinem Hauptlande und der Rheinpfalz fehlte — warum nicht die badische Pfalz sammt dem Odenwaldgebiet an Bayern abtreten und dafür das ganze Elsaß mit Baden vereinigen? Mannheim, Heidelberg, Konstanz verloren, aber Straßburg, Mühlhausen, Kolmar gewonnen — wäre das nicht ein glänzender Tausch?

Man sollte nicht glauben, daß in unserer Zeit ein Plan so ganz gewöhnlichen Länderschachers möglich wäre; aber er ist in der That in der Presse umhergetragen worden, ja, es will uns fast bedünken, als sey er auch höheren Regionen nicht ganz fremd gewesen. Man scheint gar nicht zu ahnen, daß man mit dieser Leichtfertigkeit von Trennung und Zusammenschweißung dem Einzelstaatenthum auch den letzten Rest innerer Berechtigung absprechen würde. Auf wie willkürlicher Grundlage immer die deutschen Kleinstaaten entstanden seyen, sie sind nun einmal vorhanden und ihre Bevölkerung, wie bunt sie auch ursprünglich zusammengesetzt gewesen, hat sich durch die Gemeinsamkeit der Staatseinrichtungen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengelebt. Gerade unser Baden ist ein Staat, welcher seine disparaten Volkselemente durch eine freisinnige Verfassung zu einem, und wir dürfen sagen zu einem glücklichen Volke verbunden hat. Und jetzt wollte man einen Theil desselben aus diesem glücklichen Verbande herausreißen — nicht etwa, weil das nationale Interesse des großen Vaterlandes es forderte, nein lediglich zur größeren Bequemlichkeit der Verwaltung des einen, oder gar zur Beschwichtigung der Eifersucht des anderen Nachbarstaates? Und dem übrigbleibenden Rumpfe Badens wollte man einen fast gleich großen Körper anhängen, der das von ganz Deutschland als Muster betrachtete Fundament unseres Staatswesens, die gedeihliche Entwickelung seines Verfassungslebens durch seine voraussichtliche Feindseligkeit zerstören würde? Wir sagen es offen: das hieße nicht Baden „belohnen", das hieße es ruiniren.

Deutschland.

* **Karlsruhe**, 9. Nov. Das Verdngs.-Blatt der Direktion der großh. Verkehrs-Anstalten Nr. 89 enthält u. A.: 1) Am 13. d. wird die württemb. Donau-Bahnstrecke Mengen-Scheer dem Verkehr übergeben werden. 2) Die Einführung einer direkten Personen- und Gepäckabfertigung zwischen den Stationen Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Baden, Basel, Stuttgart und dem Haag betr. 3) Wegen Gefangenen-Transporte ist der Privat-Güterverkehr auf den pfälzischen Bahnen vom 3. d. ab bis auf Weiteres eingestellt. Ausgenommen von dem Transport-Verbote sind Kartoffeln, Liebesgaben, Kohlen und Koaks. 4) Die den Verkehr zwischen der Station Gingen und den umliegenden Orten und Fabriken vermittelnde Brücke ist eingestürzt und in Folge dessen der Verkehr nach Gingen vorläufig auf kleine Güterstücke beschränkt; größere Güter sind bis auf Weiteres zum Transporte nicht anzunehmen. 5) Der Güterverkehr nach sämmtlichen Main-Neckar-Bahn-Stationen ist mit Ausnahme von Frankfurt a. M. unter den Beschränkungen wieder aufgenommen worden, daß die Lieferzeiten nicht gewährt werden und nach und von Frankfurt a. M. vorerst nur Eilgüter und Wagenladungen zur Beförderung gelangen, Stückgüter aber bis auf Weiteres noch ausgeschlossen sind. 6) Dienstnachrichten: Ernannt wurden zu Postamtsdienern: Math. Schäfer von Nöggenschwyl, Mart. Schaffner von Buchsheim; zum Eisenbahnexpeditionsgehilfen: Joh. Haaf von Grünsfeld. In Ruhestand wurden versetzt: Postamtsdiener Ant. Disch, Werkführer Joh. Baumann, Steuermann Mart. Hilebrand, Maschinenleiter Andr. Kaltschmidt, Assistent Fr. Jos. Mader. 7) Todesfall. Am 22. v. M. Zugmeister Fr. Häffner.

⁂ **Aus Baden**, 7. Nov. Den Höhepunkt alles Blödsinns, den die Indep. belge aus lauter Franzosenfreundschaft in letzter Zeit zu Tage gefördert hat, bildet folgende Anekdote, welche sie zwar als ein wenig zweifelhaft, aber jedenfalls als sehr maßgebend für die Stimmung der französischen Soldaten gegenüber ihren Vorgesetzten bezeichnet. Während der Belagerung von Metz sey dort ein General Maneque gefallen und die ganze Generalität für einen Tag durch sein Leichenbegängniß in Anspruch genommen worden. Man habe dies dem Prinzen Friedrich Karl hinterbracht und ihm gerathen, diesen Tag zu einem Ueberfall der Festung zu benutzen. Doch dieser habe erwiedert: „Was denken Sie? Die französische Armee angreifen, wenn dieselbe ohne Generale ist, heißt unser Heer einer sicheren Niederlage aussetzen!" Diese Abgeschmacktheit erscheint der edlen belgischen Zeitung nur als un peu douteux, während doch nimmermehr ein Heer ohne Führer gefahrdrohender seyn kann, als mit Führern, selbst wenn sie noch so schlecht wären. Gerade der Mangel an genialen Führern hat der französischen Armee so großen Schaden gebracht; nun spricht man gar von der Siegeswahrscheinlichkeit einer Truppe ohne Generale. Ein solcher Versuch hätte eben noch deutlicher dargethan, daß in Metz kein geordnetes Heer, sondern nur zuchtlose Heertrümmer sich befanden, a mob, wie jüngst die Times sich ausdrückte, mit denen Bazaine an ein Durchschlagen nicht mehr denken konnte, nachdem die Schlachten vom 16. und 18. August das Bischen Mannszucht gelöst und weggeschwemmt hatten, welches die „Rheinarmee" an die Saar mitgebracht u. mit knapper Noth an die Mosel gerettet hatte. Wenn die Independance weiter als glaubhaft berichtet, es sey den deutschen Truppen vor Metz streng verboten gewesen, auf einen französischen General zu schießen (um dem Feinde seine Unfähigkeiten zu erhalten), so fällt sie eben auch in den von Gambetta angeschlagenen büdischen Ton und verunglimpft in's Bodenlose einen Stand, von dem nach dem neuesten Bericht 24 Tapfere bei der Belagerung von Metz geblutet haben. Das planlose Schimpfen über die Generale ist der beste Maßstab für die feige Zuchtlosigkeit des Heeres; das gilt im bürgerlichen, wie im militärischen Leben.

⨯ **Berlin**, 11. Nov. Das von Daily News veröffentlichte, angeblich ächte Aktenstück über das Verhalten der Kaiserin Eugenie seit ihrer Ankunft in England wird von halbamtlicher Seite als nicht ganz begründet bezeichnet, insbesondere wird die Mittheilung, am 15. Sept. sey ein Abgesandter des Grafen Bismarck an die Kaiserin geschickt worden, so wie die Mittheilungen des Aktenstückes über die von deutscher Seite verlangten Gebietsabtretungen als unrichtig erklärt.

Stuttgart, 7. Nov. (Nat.Z.) Gestern fand hier eine Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen Partei statt, um über die bevorstehenden Wahlen zu berathen. Die Freunde der Partei waren aus allen Theilen des Landes sehr zahlreich erschienen, und die Berichte, welche sie über die Stimmung ihrer Bezirke abstatteten, berechtigen zu den besten Hoffnungen über den schließlichen Ausfall der Wahlen. Die Partei ist entschlossen, mit aller Energie in den Wahlkampf einzutreten, denn für sie handelt es sich jetzt darum, die Früchte ihrer vierjährigen angestrengten Thätigkeit zu sammeln. Es ist natürlich nicht möglich, heute auch nur annähernd zu schätzen, welches das Ergebniß der bevorstehenden Wahlen seyn wird; so viel kann aber mit Sicherheit vorhergesagt werden, daß die neue Kammer sich von der bisherigen dadurch unterscheiden wird, daß die sogenannte großdeutsche Partei nicht mehr die Mehrheit in derselben bilden wird. Ich glaube sogar, die Hoffnung ist berechtigt, daß die Mehrzahl der bisherigen volksparteilichen und ultramontanen Abgeordneten nicht wieder gewählt wird u. die Regierung u. die nationale Partei sich in die Sitze theilen werden, welche so frei werden. Bei der gegenwärtigen Stimmung wird man wohl daran thun, darauf gefaßt zu seyn, daß bei dieser Theilung die Regierungspartei den Löwenantheil davon tragen wird. — Die gestrige Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei hat noch eine Ansprache an das württembergische Volk beschlossen, worin demselben die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen dargelegt wird.

Ausland.

⨯ **Versailles**, 10. Nov. Erhebliche Geldklemme ist unter den ärmeren Klassen, namentlich der Städte Frankreichs, dadurch entstanden, daß die französische Regierung alle Sparkassengelder und das Vermögen der Körperschaften und Gemeinden, das nach dem französischen Gesetz in den Staatskassen hinterlegt werden mußte, sich angeeignet und zu Kriegszwecken verbraucht hat.

Rom, 9. Nov. (Allg.Z.) Die Regierung wird das ganze Collegium Romanum für die weltlichen Studienanstalten in Besitz nehmen. — Die Ernennung des Syndicus erfolgt gleich nach Vornahme der Gemeindewahlen und noch vor dem Eintreffen des Königs. — Die Statthalterei hat auf höheren Befehl vom Quirinal Besitz genommen. — Der Palazzo Barberini soll bestimmt für den König angekauft worden seyn. — Statthaltereirath Gerra kündigte die Ankunft des Königs auf 30. Nov. an. Er wird vom ganzen königl. Haus, den Ministern und allen Gesandten begleitet seyn. An die inländische und fremde Presse ergingen Einladungen zur Theilnahme. In Folge der letzten Vorgänge bezüglich der Jesuiten ist jede Kundgebung untersagt.

Rom. (N.Fr.Pr.) Der Papst ist ein Gefangener, aber nicht, wie es die gefallenen Priesterherrschaftsorgane ausstreuen und klagend in den ultramontanen Blättern ausposaunen, ein Gefangener Italiens, sondern ein Gefangener der Jesuiten. Pius IX., sich selbst überlassen, wäre schon lange aus dem traurigen Vatikan und seiner noch traurigeren Gesellschaft in die Straßen Roms hinabgestiegen, woselbst ihn ein Freudenschauer der sämmtlichen Bevölkerung empfangen haben würde. Allein ihn umgibt der nun gestürzte Antonelli, dessen Bruder die Kornwuchergeschäfte der römischen Bank noch fortwährend als deren Direktor lenkt. Den Papst umstellen alle Fanatiker Europa's in ihren Abgesandten, alle ultramontanen, den Jesuiten ergebenen Prälaten, endlich die heuchelnden Diplomaten selbst, welche meistens zu Loyola schwören, und somit muß Jedermann einleuchten, daß der Papst ein Gefangener seiner eigenen Kurie ist. Der Papst hat keine Freiheit mehr, denn er weiß recht wohl, welches Schicksal einen alten, schwachen Mann auf dem päpstlichen Throne erwartet, welcher der römischen Kurie nicht gehorcht. Gregor XVI. ist im Vatikan verhungert.

Kirche und Schule.

* Karlsruhe, 28. Okt. Das Verdngsbl. für die ev.-protest. Kirche Badens Nr. 10 enthält u. A.: 1) Den Vollzug des Gesetzes über die Beurkundungen des bürgerlichen Standes, 2) Die Rechnungen über die Pfarrpfründekapitalien, 3) Den Stand des alt- u. neubad. Pfarrwittwenfiskus im Rechnungsjahr 1868/69 (altbadisch: Einnahme 24,620 fl. 9 kr., Ausgabe 20,906 fl. 27 kr., Mehreinnahme 3713 fl. 42 kr.; neubadisch: Einnahme 20,287 fl. 2 kr., Ausgabe 17,450 fl. 44 kr., Mehreinnahme 2836 fl. 18 kr.), 4) Erinnerung, die Erhebung der Aversalbeiträge kirchlicher Ortsfonds für die technische Beaufsichtigung kirchlicher Gebäude betr. 5) Diensterledigungen: Die evang. Pfarrei Eggenstein, Landdek. Karlsruhe, Eln. 983 fl. Die evang. Pfarrei Gundelfingen, Dek. Freiburg, Eink. 2408 fl. Die evang. Pfarrei Laufen, Diöz. Müllheim, Eink. 1817 fl. Die 2. evang. Stadtpfarrei Pforzheim, Einkommen 1069 fl.. Die evang. Pfarrei Tüllingen, Dek. Lörrach, Eink. 951 fl. Die evang. Pfarrei Weiler, Diöz. Pforzheim, Eink. 909 fl. 6) Versetzung der Pfarrverweser und Vikare: Die Pfarrverweser Sauter v. Eggenstein nach Elsenz u. Schmidt v. Gemmingen als Diakonatsv. nach Kork. Die Vikare Dietrich v. Dossenheim n. Laudenbach. Ehrhardt v. Weinheim mit Vers. v. Eppingen beauftragt. Fingado v. Schwetzingen n. Berghausen. Gerhard v. Weiler bei Pforzheim mit Vers. v. Laufen. Gugelmeier v. Neckarau n. Heiligkreuzsteinach. Heß n. Weinheim. Höhler v. Kippenheim als Pastorationsgeistlicher n. Singen. Hottinger n. Obergimpern. Keller v. Vers. vach Altlußheim. Kiefer v. Eberbach nach Ladenburg. Klein v. Bahlingen als exponirter Vikar n. Zuzenhausen, Pfarrei Meckesheim. Kölle v. Schmieheim als Pfarrv. n. Eggenstein. Kraus v. Rötteln n. Haslach. Laub v. Elsenz n. Kehl. Neuer v. Haltingen n. Oberbaldingen. Pfeiffer in Breitenbronn n. Meckesheim. Reinhard v. Kloster Weitenau mit Vers. v. Langensteinbach. Reinmuth v. Gernsbach n. Keppenbach. Schäfer in Eppingen als Pastorationsgeistlicher n. Oberkirch. Seitz v. Berghausen n. Schwetzingen. Trautz v. Meckesheim provis. als 2. Stadtvikar n. Mannheim. Ullmer v. Feudenheim mit Vers. v. Leopoldshafen. Wagner v. Wieblingen mit Vers. v. Gemmingen. Weiß in Neckarbinau n. Brötzingen. Wimmer v. Sinsheim n. Würm. Die Kandidaten Goos v. Sulzfeld n. Feudenheim. Henning v. Rosenberg n. Kloster Weitenau. Junker v. Memprechtshofen n. Treschklingen. Ledderhose v. St. Georgen n. Neckarau. Maas v. Seckenheim n. Kippenheim. Schick v. Sinsheim n. Breitenbronn. Weigoldt v. Lützelsachsen n. Eberbach. Weymann v. Altlußheim n. Gochsheim, sämmtliche als Vikare.

⁂ Heidelberg, 10. Nov. Auf den 5. d. hatte der hiesige geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins eine Versammlung des engern Ausschusses dieses Vereins in Kassel veranstaltet, vornehmlich um zu berathen, welche Aufgabe dem Letzteren unter den gegenwärtigen Umständen zunächst zufällt. Die augenblickliche Ueberfüllung Kassels mit Militär nöthigte zur Abhaltung der Versammlung in Gießen. Man verzichtete darauf, die Jahresversammlung des Gesammtvereins für 1870 noch im Laufe dieses Jahres abzuhalten, dagegen soll die nächstjährige schon in der Pfingstwoche stattfinden und der Versammlungsort — Darmstadt — nicht abgeändert werden. Die so eben dort von oben erlassene Verfassung der protestantischen Landeskirche bedarf noch in man-

chen Punkten der Verbesserung, worauf eine solche Versammlung voraussichtlich erfolgreich einzuwirken vermag. — Die von M. Burkhard hier für die St. Peterskirche neu erbaute Orgel wurde dieser Tage von dem Beauftragten des evangel. Oberkirchenraths, Herrn Kuhn aus Mannheim, in Gemeinschaft mit Herrn Musikdirektor Boch in Gegenwart des Kirchengemeinderaths geprüft, und in Folge des sehr anerkennenden Urtheils über ihre Trefflichkeit von dem Letzteren als Eigenthum für die Gemeinde übernommen. Der feierlichen Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der so kostbar und schön erneuerten Kirche steht nun nichts mehr im Wege. Sie soll Dienstags, den 15. d., stattfinden. Ein Wochentag wurde dazu bestimmt, weil die Theilnahme der Geistlichkeit aus der Umgegend, namentlich aus Mannheim, bei der so hoch erfreulichen kirchlichen Handlung ermöglicht werden sollte, an einem Sonntag auch eine allzu starke Ueberfüllung der nur mäßig großen Kirche zu erwarten gewesen wäre.

Offenburg, 9. Nov. (Oberrh.K.) Bei der heute dahier vorgenommenen Ersatzwahl in den kath. Ortsschulrath wurden, trotz sehr starker Agitation der Gegenpartei, die nationalliberalen Herren Kaufmann Burg, Gymnasiumsdirektor Intlekofer, Gerichtsnotar Bayer u. Fabrikant Kuß gewählt. Man sieht eben, welchen Einfluß die staatsbürgerlichen Einwohner hier in Dingen ausüben, wo sie mitsprechen dürfen.

Volkswirthschaft.

M.C. München, 9. Nov. Behufs Herstellung einer Bahnanlage von Salzburg nach Rottenmann — Station der Kronprinz Rudolphbahn — sind bereits drei Entwürfe ausgearbeitet. Der eine verfolgt das Selzthal: Rottenmann-St. Johann im Pongau mit der Flügelbahn von St. Johann nach Salzburg, der andere verfolgt die Linie Rottenmann nach Wörgel mit der Flügelbahn Bischofshofen-Salzburg. Der dritte Entwurf besteht in der Errichtung der Linie Rottenmann-Innsbruck mit der Flügelbahn Bischofshofen-Salzburg. Diese 3 Linien haben mit großen Bodenschwierigkeiten zu kämpfen.

✕ Wien, 9. Nov. Die Einnahme der Karl-Ludwigsbahn im Monat Oktober betrug 647,407 fl., und ergibt ein Mehr von 88,015 fl. gegen das Vorjahr.

✕ Wien, 9. Nov. Die Einnahmen auf der österr. Strecke der lombard. Bahn betrugen vom 29. v. bis 4. d. M. 615,295 fl., d. i. 58,475 fl. Mehreinnahme gegen das Vorjahr.

Verschiedenes.

* Karlsruhe, 11. Nov. Vor 3 Tagen verunglückte auf Ettlinger Gemarkung an der Eisenbahn ein Hilfsweichenwärter. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und weit hinausgeschleudert. Die Gewalt des Stoßes war so stark, daß der Unglückliche sofort eine Leiche war.

⊕ Bulach, A. Karlsruhe, 11. Nov. Heute früh wurde dahier ein schauderhaftes Verbrechen entdeckt. Die unter Vormundschaft stehende 50jährige Wittwe Bohnert fand man auf so schauderhafte Weise ermordet in ihrem Schweinstall, daß die Eingeweide der Unglücklichen unter der Stallthüre hervorquollen. Mit furchtbarer Gewalt war dieses Schlachtopfer der niedrigsten Begierden ganz gebrochen und geknickt in einem möglichst engen Raum eingezwängt und mit Holz zugedeckt worden. Der muthmaßliche Thäter befindet sich, Dank der Energie des umsichtigen Gendarmeriebrigadiers Weick, bereits in den Händen des Gerichts. Es ist der 24jährige Neffe und Vormund der Ermordeten. Man hat ihn und sein Schlachtopfer gestern Nacht noch im Wirthshaus zechen gesehen, später wurden sie unter Umständen bemerkt, die wir nicht näher bezeichnen können, und hierauf scheint nun ein Akt viehischer Scheußlichkeit erfolgt zu seyn, in dessen Verlauf die obigen, fast noch nie erhörten, unbedingt tödtlichen Verletzungen vorkamen. Beim Thäter fand man blutige Kleidungsstücke und das Messer, mit welchem die scheußliche That wahrscheinlich verübt wurde. Man brachte ihn zur Haft, als er eben von einem Leichenbegängniß zurückkam.

§ Heidelberg, 10. Nov. Wie in der Bad. Landesztg. Nr. 266II., so ist auch hier eine Stimme darüber laut geworden: „ob die städtische Behörde nicht im Interesse Aller handeln würde, wenn sie sich, wie z. B. in Marburg, für mehrere hundert gefangene französische Offiziere verwenden würde, wo so viele Logis leer stehen." Da in diesem Winterhalbjahr nur etwa 1/5 so viel Studirende hier sind, als sonst gewöhnlich, so dürften allerdings etwa 600 Wohnungen für Offiziere offen stehen. Sollte jedoch nichts aus dem Plane werden, so mögen sich die Betreffenden damit beruhigen, daß Leute, welche Gelegenheit hatten, den Offiziersstand in Frankreich kennen zu lernen, wenig Gutes von dessen moralischem Sinn und Treiben zu sagen wissen.

⁜ Pforzheim, 10. Nov. Der hiesige Arbeiterbildungsverein erhielt vom gr. Handelsministerium 200 fl. als Reisekostenbeitrag zum Besuch der Londoner Ausstellung erhalten. Weil aber diese Reise anläßlich der Kriegsereignisse nicht ausgeführt werden konnte, überwies das großh. Handelsministerium die genannte Summe dem Verein zur sonstigen Förderung seiner satzungsgemäßen Zwecke.

⊕ Kehl, 10. Nov. Heute fand die erste Probefahrt auf der wiederhergestellten Bahnstrecke zwischen hier und Straßburg statt, nachdem die vorausgegangene Belastung der hölzernen Rothbrücke über den Rhein das zufriedenstellendste Ergebniß gehabt hatte.

Waldshut, 8. Nov. (A.-B.) Gestern Nachmittags 1½ Uhr brannten im nahen Thiengen die Wohn- und Oekonomiegebäude von Mayer-Boll, Lamporter und Bonderach (Gutenburger) gänzlich nieder. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit entstanden seyn. — Der am 2. d. M. in dem Rhein verunglückte Flum von Oberalpfen wurde bei Dogern geländet. Heute findet die Sektion der Leiche in Dogern und morgen die Beerdigung derselben in Waldkirch statt.

= Weinheim, 10. Nov. Von den hier verpflegten Verwundeten gingen bereits einige auf dem Wege der Besserung befindliche in ihre Heimath ab. Ein bei Wörth ins Knie geschossener und nach der Amputation gestorbener Kurhesse wurde gestern feierlichst beerdigt. Mehrere verwundete Kameraden, die Feuerwehr, höhere Beamte und die Gemeinderäthe u. s. w. folgten dem durch Frauen und Jungfrauen reichlich bekränzten Sarg. Zweimal war die Mutter des Verstorbenen, leider nicht an seinem Sterbelager, bei ihm. Nach der evangelischen Segenspendung hielt ein in Heidelberg wohnender Landsmann des Braven noch eine warme Ansprache an die Versammelten. — Gestern starb auch nach großem Leiden der allgemein geachtete gr. Oberamtsrichter Hr. Franz Joseph Müller in seinem 65. Lebensjahr. — Zwei hiesige israelitische Kaufleute sollen bei und in Metz gute Geschäfte gemacht und sich von da in das Lager vor Paris begeben haben.

(Unverhoffte Freude). Eine unverhoffte Freude wurde dem in Berlin wohnenden Tischlermeister R. bei seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatze zu Theil. Derselbe wurde als Wehrmann des 20. Landwehrregiments vor Metz verwundet und hierauf zur Heilung seiner Wunden nach Wittenberg überführt. Nach seiner Wiederherstellung in die Heimath entlassen, überraschte ihn hier die freudige Nachricht, daß auf das Lotterieloos, an welchem er betheiligt war, ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. gefallen sey.

(Kaltblütigkeit). Bei einem Ausfall der Franzosen von Metz am 16. Okt. erhielt, wie Daily News erzählt, der Feldwebel von der 6. Kompagnie des preuß. 33. Infanterie-Reg. einen Schuß in die Brust. Während ihm der Arzt die Kugel ausschnitt, rauchte Strauß — das ist der Name des Braven — ruhig seine Zigarre, schloß nach vollbrachter Operation sein Kompagniebuch ab, zählte das Geld in seinem Besitz, händigte Beides seinem Nachfolger im Amte ein und ließ sich dann mit philosophischer Ruhe nach dem Lazareth bringen.

— Wie man aus Berlin meldet, hat sich Dienstag Mittags ein gräßliches Unglück ereignet durch Explosion der Dietert'schen Dynamitfabrik, die zwischen Moabit und Spandau am Waldesrande nahe beim Königsdamm liegt. Drei Arbeiter, die vollständig in kleine Fetzen zerrissen wurden, haben dabei ihr Leben eingebüßt.

Aus Oesterreich, 7. Nov. (F.Z.) In unserem schönen Lande kehren in gewissen Zwischenräumen unter anderen netten Vorkommnissen auch die Unterschlagungen mit großer Regelmäßigkeit wieder. Eisenbahnen- und Aktien-Gesellschaften sind meist die unschuldigen Opfer derselben. Nunmehr ist wieder der Kassier der Siebenbürger Eisenbahn, Ferd. Lichtenstein, nach Unterschlagung von 18,400 fl. flüchtig geworden.

— Auf dem ganz ungewöhnlichen Wege einer regelmäßigen Briefpost geht der Wiener N. F. P. aus Berlin folgendes Schreiben zu: Sie dürften wissen, daß für die erste eroberte französische Fahne von einem hiesigen Bankier 1000 Louisd'or ausgesetzt worden sind; eben so ist bekannt, daß der preußische Soldat, der sie bei Wörth eroberte, ein Jude ist. Als der tapfere Mann vor wenigen Tagen nach Berlin kam, wohin er Gefangene eskortirt hatte, ergriff die jüdische haute finance nun mit Begeisterung die Gelegenheit, den Helden festlich zu bewirthen. Es gab ein glänzendes Bankierbanket und an der Spitze des Tisches thronte der jüdische Sieger von Wörth. Man ließ ihn unzählige Male hoch leben und forderte ihn am Schlusse des Bankets auf, doch das Nähere seines kühnen Streiches zum Besten zu geben. „Ach sehen Sie." sagte der brave Füsilier sehr bescheiden, „die Sache ist bei weitem nicht so gefährlich gewesen, als sie allgemein geschildert wird. Als wir Sturm auf die Höhen liefen, sehe ich plötzlich einen Franzmann mit der Fahne stehen. Jetzt oder nie! sagte ich mir und sprang auf den Kerl zu: Gib die Fahne her, schrie ich, denn ich muß die 1000 Louisd'or haben... Der Andere ruft: Comment s'appelle? (Wie heißt?) Ah, schrie ich hocherfreut, du bist auch ein Jude — so gib die Fahne her, bekommst 500 Louisd'or von meiner Prämie. Hier ein Wechselchen!.... Gesagt, gethan. Ich sprang mit der französischen Fahne zurück und jetzt bin ich hier und bitte schön um mein Geld, weil ich die Hälfte davon fortschicken muß." Die Gesellschaft wollte zwar mit Recht dieser Erzählung keinen Glauben schenken, aber der humoristische Füsilier war jetzt erst recht der Held des Tages.

— Paris hat auch während der Belagerung nicht aufgehört, s[illegible] ein berechtigter Mittelpunkt der Moden auszuzeichnen. Aber wie [illegible] schieden ist diese von den „schönen Tagen des Kaiserreichs und des [illegible] lebens." Die Damentoiletten der Belagerungszeit zeichnen sich [illegible] große Einfachheit der Garnituren aus. Wenige oder fast gar [illegible] „Volants ruchés" oder bouillonnés (wir verzichten mit Rücksicht [illegible] die Sprachkenntnisse unserer schönen Leserinnen darauf, diese unüb[illegible] baren Ausdrücke zu übersetzen). Man hat zum größten Theile von [illegible] Tournüren à la Pompadour, von diesen aufgebauschten „Jupes à la M[illegible] Antoinette" Umgang genommen. Düstere Farben sind gegenwärtig [illegible] Man trägt wenig oder gar keinen Schmuck, man opfert ihn gerne [illegible] vielen Müttern, Gatten, Schwestern, Bräuten und Waisen, die um [illegible] Angehörige trauern. Was die sonstigen übertriebenen Töilettens[illegible] wie Pince-nez, Chignons, tournures bouffantes ꝛc. betrifft, so sind [illegible] diese Dinge verschwunden, und es bleibt unsern eleganten Pariser[illegible] nichts, als was außer ihrer Schönheit guter Geschmack, Vernunft [illegible] ein fein fühlendes Herz diktiren.

C.H. München, 7. Nov. Im kön. Hof- und Nationaltheater wurde [illegible]stern zum 1. Male aufgeführt: Die erste Walburgisnacht, [illegible] von Göthe; in Musik gesetzt von Felix Mendelssohn-Bartholdy; für die [illegible]stellung auf der Bühne eingerichtet und in Szene gesetzt vom Regisseur [illegible] Hallwachs. Der Versuch, diese Kantate dramatisch aufzuführen, ist glücklich [illegible] gefallen und vollständig gelungen. Schon während der Introduktion h[illegible] der Vorhang, und eine geschmackvoll angeordnete Pantomime stellte das [illegible] heidnische Maispiel des Winteraustreibens dar. Auch die ferneren Grupp[illegible] gen auf Grund der Textesworte waren vollendet schön. — Ein neues D[illegible] von Hermann Lingg „Violante" hat das Hof- und Nationaltheater [illegible] Aufführung angenommen. Von demselben Autor ist dieser Tage ein 3. [illegible] Gedichte ausgegeben worden.

Redakteur: C. Macklot.

⁂ Aus dem Breisgau, 1. Nov. Die Zeitungen bringen die Listen freiwi[illegible] Gaben für das Invalideninstitut; sie sind bedeutend und zeugen fü[illegible] habene Opferwilligkeit unseres Volkes. Ob sie aber den großen O[illegible] genügen, ist sehr zu bezweifeln. Der Pforzheimer Vorschlag zu [illegible] freiwilligen Besteuerung von 2 fl. auf 1000 fl. Steuerkapital ist [illegible] einzige und richtige Auskunftsmittel. Das ganze Vaterland ist den [illegible] wundeten Kriegern und den Hinterlassenen der Gefallenen schnellen, [illegible] haltigen Ersatz u. Hilfe schuldig, u. dieser heiligen Pflicht kann nur [illegible] eine Besteuerung ausreichend Genüge geleistet werden. Meine Bitt[illegible] geht an die deutschen Regierungen und an das ganze Volk um schle[illegible] Auflage einer genügenden Steuer Behufs reichlicher Ausstattung des [illegible] gemeinen deutschen Invalideninstituts. Großes haben unsere Heere [illegible] leistet, heilige Pflicht fordert eine noble, ausreichende Leistung zur L[illegible] rung ihrer Wunden und Leiden. Ein Breisgau[illegible]

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karls[illegible]

2. Okt.	Barometer.	Thermom.	Feuchtgkt. in Pr.	Windr.	Himmel.	Witterung.
Morg. 7 U.	28″ 0,2‴	+ 4,2	0,82	NO	bedeckt	windig.
Mitt. 2 „	28″ 0,5‴	+ 6,3	0,52	N	sehr bewölkt	„
Nachts 9 „	28″ 0,9‴	+ 3,4	0,72	NO	bedeckt	„
3. Nov.						
Morg. 7 U.	28″ 0,5‴	+ 3,6	0,79	„	„	trüb, f[illegible]
Mitt. 2 „	28″ 0,8‴	+ 4,2	0,63	„	„	„
Nachts 9 „	28″ 1,0‴	+ 3,5	0,67	„	„	„

Gauten.

Günther, Oskar, aus Leipzig, wohnhaft in Heidelberg, Tgf. 30. Nov., B. 8 U.
Hefelen, W. A., Kommissionär in Pforzheim, Tgf. 5. Dez., B. 9 U.
† Herbstrith, Maria Anna, von Ettenheim, Tgf. 15. Nov., B. 8 U.
† Kleinschmidt, Joh., Gastwirth (in Waghäusel) v. Heidelberg, Tgf. 15. Nov.,
Martin, Andr., in Grünsfeldshausen, A. Gerlachsheim, Tgf. 21. Nov., B. 9 U.
Meder, Joh., Uhrenmacher v. Schabenhausen, A. Villingen, Tgf. 16. Nov., B. 8
† Meier, Karl, von Altschweier, A. Bühl, Tgf. 16. Nov., B. 10 U.
† Rümmele, Crescenzia, geb. Salomon Wwe. v. Zell, A. Schön., Tgf. 19. Nov., B.
Zimmermann, Gregor, Hausirer von Heitersheim, A. Staufen Tgf. 26. Nov.,

Geboren.

Karlsruhe, 29. Okt. Karl Josef, V. Joh. Mall, Geschäftsführer; Heinrich [illegible] Friedrich, V. † Joh. Kachel, Werkführer. — 31. Okt. Luise Magdalen[illegible] Friedr. Knöller, Taglöhner. — 1. Nov. Maria Elisabetha, V. Wilh. [illegible] Schmied. — 2. Nov. Elisabeth, V. Fr. Molitor, prakt. Arzt. — 3. [illegible] August, V. Aug. Hofmann, Diener. — 8. Nov. Ludwig Gustav, V. [illegible] Bühler, Rentdent.

Getraut.

Freiburg, 8. Nov. Doubs, Emil, Kaufm., m. Pauline Gehr von Haslach.

Gestorben.

Freiburg, 6. Nov. Trescher, Karl Otto, Kaufmann, 24 J. — 9. Nov. P[illegible] Karl, Pianofortefabrikant, 59 J.
Pforzheim, 9. Nov. Rommel, P., aus Mainz, 81 J.

Buch der Welt

1871.

Mit Beiträgen von Berthold Auerbach, Arthur Bitter, Hiltl, G. Rasch, Glassbrenner, Venedey, Walesrode etc.
Wöchentlich je 4 Foliobogen, pro Quartal 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr.
In Lieferungen von je 12 Foliobogen 5 Sgr. = 18 kr. für die Lieferung.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellung an. 7311.3.1
Stuttgart. Carl Hoffmann.

Weihnachtsgeschenke

zu sehr **herabgesetzten Preisen, durch jede Buchhandlung** zu beziehen:
Wir haben folgende Prachtwerke, welche sich durch gediegenen Inhalt und schöne Ausstattung, namentlich durch prachtvolle Stahlstiche, gut kolorirte Tafeln und viele Abbild. in Holzschnitt, empfehlen, bis Ende d. J. im Preise herabgesetzt, wie folgt.

Buch der Welt, die Jahrg. 1843 bis 1858 (Ladenpreis à 3 Thlr. 18 Sgr. = 6 fl.) auf 1 Thlr. = 1 fl. 48 kr. per Jahrg.
Dasselbe, die Jahrgänge 1860 bis 1869 (Ladenpreis à 3 Thlr. 18 Sgr. = 6 fl.) auf 1 Thlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr. per Jahrg.
Freya, Jahrgänge 1865 bis 1867 (Ladenpreis 3 Thlr. = 4 fl. 48 kr.) auf 1 Thlr. = 1 fl. 48 kr. per Jahrgang.
Journal illustré, Jahrg. 1863, 1864 (je 48 Bogen mit vielen prächtigen Holzschnitten (Ladenpreis 2 Thlr. = 3 fl. 36 kr.) auf 15 Sgr. = 54 kr. per Jahrgang.

Sämmtliche Werke sind auch gebunden zu haben und werden die Einbände zum Selbstkostenpreise berechnet.
Wir bitten, die Bestellung in der nächstgelegenen Buchhandlung recht bald zu machen, da von vielen Jahrgängen nur noch sehr wenige Exemplare vorhanden sind.
7312.3.1 Hoffmann'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Neuestes Werk von Turgénjew.

3713.1 In den Lieferungen 1 bis 6 des
Buchs der Welt für 1871
ist vollständig enthalten: Am Vorabend, Original-Novelle von Iwan Turgénjew.
Außerdem enthält das Buch der Welt Kriegsartikel mit prachtvollen Holzschnitten, welche in umfassendster Weise, in Wort und Bild, die Geschichte des heutigen Krieges geben, so wie gediegene Beiträge von Berth. Auerbach, G. Rasch, Hiltl, Venedey, F. Pfung, Glaßbrenner Walesrode ꝛc.
Jede Lieferung von 12 Foliobogen kostet 18 kr. = 5 Sgr.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellung an.
Stuttgart. Hoffmann'sche Verlagshandlung.

7301.1 In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Der deutsch-französische Krieg

von **1870**
von **Dr. Hermann Fechner.**
Mit **Illustrationen** von Professor **W. Camphausen**, Professor **W. Diez**, Professor **P. Thumann**, **A. Nikutowski** u. A., mit Porträts, Karten und Plänen.
Lieferung 1. Preis 5 Sgr.
Das Werk erscheint in voraussichtlich 12 Lieferungen à 5 Sgr.
Berlin. **G. Grote**'sche Verlagshandlung.

6918.3.2 Die Unterzeichneten erlauben sich von Neuem wieder, die von **bestem Material** gearbeiteten

Geld-, Bücher- & Dokumenten-Schränke

mit extra **hermetischem Thürverschluß** aus der berühmten Fabrik der Herren
Sommermeyer & Cie., Magdeburg,
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Diese Schränke — fast bei allen bedeutenden Bankfirmen Deutschlands eingeführt — bieten bezüglich der besten Konstruktion nach den neuesten Systemen und einer strengen Kontrole hinsichtlich der Schlüssel nebst Kenntnißlosigkeit des Empfängers Seitens der Verfertiger die höchst mögliche Garantie gegen jede Gefahr von **Einbruch** und **Feuer.**
Durch wesentliche **Preisermäßigungen** sind wir im Stande, mit jedem auch nur annähernd gleich guten Fabrikate konkurriren zu können und stehen mit Zeichnungen und Preiscouranten gerne zu Diensten.
C. F. Leonhardt & Cie.,
Stuttgart, Wilhelmsstraße Nr. 11.

Direkt von Havanna

empfing ich zwei größere Partieen

Havanna-Cigarren,

die etwas Havarie gelitten, **was jedoch die Qualität derselben nicht beeinträchtigt hat.** Ich verkaufe dieselben
per mille 16 Thlr., per 1/4 Kisten Originalpackung 8 Thlr.
" " 20 " " 1/10 " " 2 "
H. Neupert, Berlin, Breitestraße 9,
7260.3.1 Cigarren-Importeur.

Die Asphalt-Röhren- und Dachpappen-Fabrik

von Joh. Chr. Leye in Bochum, Westphalen,
empfiehlt:
Asphaltröhren von 2—15" lichten Durchm. zu Wasser-, Gas-, Gebläse- und unterirdische Telegraphendrähte-Leitungen.
Asphalt-Dachpappen in Rollen von 50 Fuß rhld. Länge und 3' Breite, so wie von 20 Meter Länge und 1 Meter Breite.
Asphalt, roher, so wie Asphalttheer zum Anstrich von Papp- und Filzdächern. 7061.4.3

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Post-Dampfschiffe
Hammonia, Mittwoch, 16. Nov. / **Holsatia, do. 23. Nov.** } Mittwochs
Silesia, Mittwoch, 30. Nov. / **Thuringia, do. 7. Dez.**
Passagepreise: Erste Kajüte pr. Crt. Rthlr. **165,** zweite Kajüte pr. Crt. Rthlr. [illegible] Zwischendeck pr. Crt. Rthlr. **55.**
Fracht Pf. St. **2.** — pr. 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für o[illegible] Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten **3** Sgr. Briefe zu bezeich[illegible] **„per Hamburger Dampfschiff."**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**
Allemannia am **Donnerstag, 1. Dezember,** Morgens.
Passagepreise: Erste Kajüte pr. Crt. Rthlr. **180,** zweite Kajüte pr. Crt. Rthlr. [illegible] Zwischendeck pr. Crt. Rthlr. **55.**
Fracht nach **New-Orleans** Pf. St. **2. 10.** / **" Havana " " 3. —.** } per ton von 40 hamb. Kub[illegible] mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler 6697.—
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: He[illegible] **Walther & v. Rockow, Mich. Wirsching, Radus & Stoll, Gund[illegible] & Bärenklau, Conrad Herold** und **J. M. Bielefeld** in **Mannh[illegible]** und in **Freiburg i. Br.** Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** und **E. Ehrmann** in **Straßburg.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg,

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

Mechanische Leinen-Weberei.

6485.12.5 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir [illegible] **Spinnen,** wie auch zum **Spinnen** und **Weben**
Werg, Hanf und **Flachs,** gehechelt und ungehechelt, geriebenem und gut geschwungenem Zustand.
Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von hecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.
Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art ein[illegible] richtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne [illegible] garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemd[illegible] leinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

Gg. Hahn, Bleichinhaber in **Kehl.**
G. F. Hauß in **Diersheim.**
F. W. Stengel in **Durlach.**
Jos. Eisemann in **Meckesheim.**
Jean Merz in **Helmstadt.**
Hch. Gallion in **Aglasterhausen.**
Fr. Jimpfer in **Scherzheim.**
C. F. Haas in **Altlußheim a. [illegible]**
B. Krotz in **Malsch bei Rastatt.**
A. Droll in **Steinbach.**
G. F. Lagay in **Lahr.**
J. Hanser in **Reutreistett.**
Jak. Buttenwieser in **Odenheim.**
F. J. Springer in **Ettlingen.**

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr.